



SWZ Quergedacht

USA – Das Wirtschaftswunderland.

Bill Clinton bekommt ein positives Anschlusszeugnis, was das Wirtschaftswachstum angeht. Acht Jahre andauerndes Wirtschaftswachstum, das habe es in diesem Ausmaße vorher nie gegeben.

Da sind aber ein paar Ungereimtheiten, die aber selten diskutiert und öffentlich gemacht werden. Die Nachrichten kommen diesbezüglich eher aus Versehen in die Öffentlichkeit. So habe z.B. die **First Lady Hilary 1998 einmal gesagt: "Wir produzieren eine Kultur, die sowohl den Kapitalismus, als auch die Demokratie unterminiert."** Sie meinte dabei, **den Exportartikel Nummer eins der USA, den Dollar.** Und in der Tat der Dollarumsatz ist in den letzten Jahren rasant gestiegen und hat im Jahre 2000 fast 400% des Amerikanischen Bruttosozialproduktes ausgemacht (www.cross-currents.net/charts.htm). Jede Bankfachfrau und jeder Bankfachmann, kann sich ausrechnen, wie viel ein solcher Umschlag an Kosten verursacht und somit Provisionen einbringen muss. Diese Leistungen werden dann dem Bruttosozialprodukt zugerechnet. Und wir wundern uns, wenn die USA dann Dienstleistungsweltmeister ist.

Bei der sogenannten New-Economy, ein anderer Wirtschaftsmotor der USA, müssen wir uns auch fragen, ob sie auch wirklich Wirtschaftsgüter schafft, außer jene, die sie glaubt für ihre eigene Daseinsberechtigung zu brauchen. Für den Rest schafft sie den Reichtum nur durch Beschleunigung. Sie ist eine sogenannte Hilfsleistung, die dem Warenumschlag dienen sollte, und vernichtet wahrscheinlich auf die Dauer mehr Wirtschaftskraft als sie neu schafft, die dann durch politische Intervention oder noch mehr Beschleunigung aufgefangen werden muss. Betrachten wir aber den Dow-Industrials, so ist dieser seit 1985 rückläufig. Und das ist jene Wirtschaft, die die Güter erstellt, die wir zum Leben wirklich brauchen.

Und dann war da noch eine kleine, kurze Meldung, die im Sommer 1999 aufzuschnappen war, als Greenspan begann die Leitzinsen anzuheben, um die „überhitzte Konjunktur ein wenig abzukühlen“. Die Meldung hieß „die Sparquote in den USA sei negativ“.

Spätestens hier müsste jeder normaldenkende Mensch stutzig werden, entweder die Meldung stimmt nicht oder das Wirtschaftswunder ist ein Luftballon. Was kann das für ein Wirtschaftswunder sein, wenn hinten ein Minus herauskommt. Jeder würde sich erwarten, dass man am Ende von acht Jahren Wirtschaftsaufschwung sagen könnte, dass die Menschen sich etwas auf die hohe Kante legen konnten. Und man könnte auch meinen, dass es Spargelder sind, die in den hohen Dollarumschlag fließen. Aber anscheinend ist es genau das Gegenteil. Es sieht so aus, als ob dieses Wirtschaftswunder nicht erarbeitet, sondern nur ausgeliehen sei. Bei diesen Zahlen ist eines ganz sicher, es wird Menschen geben, die sich verschulden, um zu spekulieren. Gerade so, als ob es das Börsendebakel in Fernost nie gegeben hätte.

Es scheint aber auch, dass die Finanzwelt dies voll erkannt hat, nur darf sie nun nicht zu augenscheinlich darauf hinweisen, oder gar reagieren, weil sie sonst genau das auslösen würde, wovor sie am meisten Angst hat: dass der Luftballon in den Dornen landet. Von sanfter Landung ist die Rede. Wir können uns alle nur viel Glück wünschen und dem Duisenberg gute Nerven.